

<http://www.derwesten.de/staedte/wattenscheid/soziale-arbeit-mit-benachteiligten-id9882911.html>

INTEGRATION

Soziale Arbeit mit Benachteiligten

29.09.2014 | 18:44 Uhr



Bereiten den Workshop vor: (v.l.) Gabriela Osterkamp-Centeno (Awo), Marketa Zikanova, Magdalena Kocova und Iveta Muzikova (Pilsen). Foto: Joachim Haenisch

Foto:

Awo in Wattenscheid und Verein „Ponton“ aus Pilsen/Tschechien setzen sich mit Thema „Inklusion der Roma“ auseinander. Workshop dazu im CentrumCultur

Internationaler Fachkräfteaustausch des Jugendmigrationsdienstes der Awo mit dem Verein Ponton aus Pilsen/Tschechien: klingt erst einmal wenig spannend. Aber dieser Austausch und damit das Thema haben es in sich. „Inklusion der Roma in Pilsen“ ist der Workshop überschrieben (siehe Info-Kasten). Klingt schon viel spannender.

Auf Einladung der Awo sind derzeit die tschechischen Sozialarbeiterinnen und Pädagoginnen Marketa Zikanova Magdalena Kocova und Iveta Muzikova in Wattenscheid zu Gast. Die Vorarbeit dazu hat Gabriela Osterkamp-Centeno von der hiesigen Awo geleistet. Gesprochen und bearbeitet wird das Thema „Integration von Roma“.

Integration nicht einfach

In einem Vorabgespräch zum Workshop stellten die Fachfrauen die Problematiken, Unterschiede wie Gemeinsamkeiten dar. Tenor: „Die Integration von Roma ist in Tschechien, aber auch hier in Deutschland nicht einfach.“ Noch immer ist diese Bevölkerungsgruppe, die in ihren Heimatländern Minderheiten ausmachen, sowohl aufgrund ethnischer Zuschreibungen als auch ihrer sozialen Situation ins Abseits geschoben, gesellschaftlich oftmals ausgegrenzt, diskriminiert. „In Tschechien wie in Deutschland“, so die Fachfrauen.

„Helfen in Deutschland staatliche und städtische Instanzen, kümmert sich in Tschechien keine öffentliche Hand wirklich richtig“, sagt Iveta Muzikova. Und ergänzt: „Eigentlich kümmert sich niemand.“ Deshalb leben etwa in Pilsen aber auch in anderen Städten Tschechiens viele Roma auf der Straße, illegal, in der Hoffnung, nicht identifiziert und immer mit der Angst, abgeschoben zu werden.

Die Menschen kommen, ähnlich wie hier auch, zumeist aus Rumänien und Bulgarien. Viele Frauen landen in der Prostitution. „Was durchaus auch in unserem Land der Fall sein kann“, ergänzt Gabriela Osterkamp-Centeno. In Tschechien gebe es auch Staatsbürger, die verheimlichen, Roma zu sein, aus Sorge, diskriminiert zu werden.

Pilsen ist Kulturhauptstadt 2015. „Ein Grund mehr, sich mit der Problematik auseinanderzusetzen“, so Osterkamp-Centeno. Sie hofft samt ihrer Kolleginnen, 2016 ein Jugendtreffen auf die Beine stellen zu können. „Denn die Kinder sind besonders leidtragend.“

Ellen Wiederstein